

Persönlicher ERASMUS-Erfahrungsbericht

Name	██████
Vorname	██████████
Studienfach	Geowissenschaften
Studienfach an der Gastuniversität	Umweltwissenschaften
Gastuniversität	Universidad Pablo de Olavide, Sevilla
Gastland	Spanien
Aufenthaltsdauer	09/2015 – 01/2016

Vorbereitungen

Nachdem ich endlich die Zusage für die Universidad Pablo de Olavide in Sevilla bekommen hatte, konnte ich mit den Vorbereitungen starten. An der Universität Hamburg werden von der Volkshochschule (40-50€) und vom Fachsprachenzentrum (kostenlos ab Niveau B2) Sprachkurse angeboten. Da ich zwar Spanisch in der Schule hatte, aber nicht viel davon noch in meinem Gedächtnis war, habe ich mich für das Niveau A2/2 eingeschrieben. Von nun an hatte ich also im Sommersemester 15 mal in der Woche je drei Stunden Spanischunterricht. Mit dem Verstehen hatte ich noch nie viele Probleme, bei mir sind eher die Grammatik und das Vokabular ein Problem. Deshalb war es gut, dass ich diesen Kurs vor meinem Auslandssemester wahrgenommen habe. Mit Bestehen dieses Kurses hatte ich also das Niveau A2 in Spanisch erreicht.

Nun ging es auf Wohnungssuche. Da ich den Wohnungsmarkt in der schönen Hansestadt Hamburg kenne, dachte ich mir, schwieriger kann es ja wohl nicht werden. Ich wollte nicht in ein Studentenwohnheim ziehen, sondern in eine WG, da ich auch in Hamburg in einer WG lebe. Von einer Freundin, die ein Jahr zuvor in Sevilla ein ERASMUS-Auslandssemester gemacht hatte, wurde mir die Seite www.easypiso.com empfohlen. Dort kann man nach spanischen WG-Anzeigen suchen, ähnlich der Seite www.wg-gesucht.de. Nach mehreren Anfragen und Skype-Termine zum Kennenlernen, hatte ich endlich eine WG gefunden. Während dem ersten Monat in Sevilla bin ich dann allerdings noch einmal umgezogen, weil ich ein billigeres Zimmer gefunden hatte, was auch ein bisschen näher an der Uni, aber weiter weg vom Stadtzentrum gelegen war. Mein WG-Zimmer in Hamburg habe ich natürlich für diese Zeit untervermietet, da ich es mir nicht leisten kann, zwei Zimmer gleichzeitig zu bezahlen. Aber da hat sich auch rasch eine ERASMUS-Studentin aus den Niederlanden gefunden, die genau für diese Zeit ein Auslandssemester in Hamburg machen wollte. Also war alles geklärt bis auf den Flug. Da ich von Frankfurt aus geflogen bin, hat sich die Sache ein bisschen als schwierig heraus gestellt, da es von

dort aus keine Billigflugunternehmen gibt, die direkt nach Sevilla fliegen. Entweder man muss einen Zwischenstopp, meistens in Madrid oder Barcelona in Kauf nehmen oder man fliegt mit Lufthansa direkt. Da ist es auch zu empfehlen den Hin- und Rückflug gleich zusammen zu buchen, auch wenn man sein Rückflugdatum noch nicht genau weiß. Es ist meistens billiger als die Flüge einzeln zu kaufen und wenn man eine Umbuchungsversicherung hinzu bucht, kann man seinen Rückflug problemlos auf ein anderes Datum umbuchen.

Für die Universität in Sevilla musste ich eigentlich keine Vorbereitungen machen, da es eine spezielle Welcome Week Anfang September für die ERASMUS- und Internationalen Studenten gab, in der alles über das Studium an der Universidad Pablo de Olavide erklärt werden sollte.

Studium an der Universidad Pablo de Olavide

Nach ein paar Tagen Sevilla ging es auch schon los mit der Einführungswoche an der Gastuniversität. Im Nachhinein hat sich die Einführungswoche dann als Einführungstag entpuppt. In einem kleinen Saal in der Universität sollten sich dann gefühlt 1000 Austauschstudenten quetschen und den Organisatoren und Tutoren lauschen. Für diejenigen die nur wenig bis kein Spanisch sprachen gab es Headphones mit Übersetzer, die allerdings am Anfang nicht wirklich funktionierten. Nach großem Hin und Her und dem Abholen der Informationszettel wurde der Campus erkundet. Dazu sollte ich vielleicht erwähnen, dass sich die Universidad Pablo de Olavide im Gegensatz zu Universidad de Sevilla außerhalb der Stadt befindet. Mit außerhalb meine ich nicht am Rande der Stadt, sonder wirklich außerhalb. Mitten auf einer riesengroßen Fläche befindet sich der Campus, was zum Nachteil hat, dass man nicht mal eben so in seiner Freistunde in die Stadt gehen und was essen kann oder einfach nur etwas besorgen kann. Wenn man eben mal ein oder mehrere Freistunden hat, bleibt man in der Regel auf dem Campus, weil es sich einfach nicht lohnt mit der Metro hin und wieder zurück zu fahren.

Nachdem wir unsere Zugangsdaten für das Online-Studienportal und die Campus-Rundführung bei gefühlten 50 °C überstanden hatten, konnten wir auch schon wieder nach Hause fahren.

In den nächsten Tagen wurde dann von ESN (Erasmus Student Network) Sevilla verschiedene Aktivitäten für uns Austauschstudenten organisiert, wie z.B. Picknick im *Parque de María Luisa*, unterschiedliche Stadtrundgänge, Tapas-Tour und International Parties. Ich hatte den Eindruck, dass mir dieser Einführungstag nicht viel geholfen hat, da es im Prinzip nur zwei bis drei Stunden waren. Und das Thema zu der Wahl der Kurse wurde auch nur kurz angeschnitten, so dass wir am Tag der Kurswahl verzweifelt vor unseren Laptops saßen und versuchten, uns in die Kurse einzuschreiben. Irgendwann hat es dann auch zum Glück funktioniert.

In den ersten zwei Wochen konnten wir die Kurse noch wechseln und somit hatten wir die Möglichkeit uns von einem Kurs abzumelden und eventuell doch einen anderen Kurs zu wählen.

Zwei Wochen hört sich jetzt vielleicht ziemlich viel an um die Entscheidung der Kurswahl zu treffen. Im Endeffekt gingen die zwei Wochen schnell vorbei und ich hatte gar nicht die Möglichkeit alle Kurse auszuprobieren die mir gefielen, weil sie teilweise zur gleichen Zeit lagen und man sich dann für einen entscheiden musste. Das International Office hat leider keine Kompromisse geschlossen, wenn man nach diesen zwei Wochen seinen Kurs doch noch wechseln wollte. Deshalb rate ich kommenden ERASMUS-Studenten sich möglichst viele Kurse innerhalb dieser zwei Wochenfrist anzuschauen, um dann am Ende eine gute Wahl zu treffen.

Zu den Kursen bzw. Veranstaltungen selbst ist zu sagen, dass sie etwas anders aufgebaut sind als bei uns in Hamburg. Es gibt zwei unterschiedliche Veranstaltungsnamen, einmal EB (Enseñanza básica) und einmal EPD (Enseñanza Práctica y de Desarrollo). EB kann man mit unseren Vorlesung vergleichen, die in der Regel zwischen einer und zwei Stunden lang gehen. EPD sind praktische Übungen zu den EBs, d.h. zu jedem EB muss man ein EPD wählen. Diese können allerdings auch mal gut drei Stunden ohne Pause gehen. Zwischen den einzelnen Veranstaltungen gibt es leider kein akademisches Viertel, sondern die Kurse fangen um Punkt an und hören um Punkt auf, sodass man kaum Zeit hat zwischen den Veranstaltungen. Aber den Raumwechsel bekommt man in der Regel irgendwie immer hin, da die Dozenten schon ein bisschen warten oder uns Studenten ein paar Minuten früher aus dem Raum lassen. Aber ungünstig ist natürlich, dass man keine Zeit hat in Ruhe etwas zu Essen oder zu trinken, sondern das irgendwie schnell zwischen den Kurswechsel machen muss, außer man hat natürlich eine Freistunde. So kann es dann auch mal vorkommen, dass man von acht Uhr morgen bis 16 oder 17 Uhr nachmittags Veranstaltungen (ohne Pause) hat.

Präsentationen, wie ich es aus meinem Studium an der Universität Hamburg kenne gab es während der Vorlesungszeit in Sevilla nicht. Bei einigen EB-Veranstaltungen mussten wir nur alle zwei bis drei Wochen einen kleinen Online-Test machen und bei den EPDs bekamen wir am Ende der Stunde immer einen kleinen Test über das Thema, das wir aktuell behandelt hatten.

An einigen Fakultäten wurden Kurse sowohl in Englisch als auch in Spanisch angeboten. Nicht so gut war das Angebot für Sprachkurse in Spanisch. Es gab lediglich einen Kurs für Spanisch A1, d.h. nur für Anfänger. Für Fortgeschrittene gab es keinen Sprachkurs, was ich eigentlich von der Universität unmöglich finde, da sie so viele ERASMUS-Studenten aufnimmt. Es wäre hilfreich gewesen während seinem Auslandssemester auch sein Spanisch mit Hilfe von einem Sprachkurs, der von der Universität wenn möglichst kostenlos für Austauschstudenten angeboten wird, zu verbessern.

Kontakt mit spanischen bzw. internationalen Studenten

Ich muss zugeben während meinem Auslandssemester hatte ich eindeutig mehr mit ERASMUS-Studenten als mit spanischen Studenten zu tun, was nicht gleich negativ sein muss. Durch zahlreiche Veranstaltungen von ESN Sevilla konnte man schnell Anschluss finden, natürlich hauptsächlich mit internationalen Studenten. Da für uns alle Sevilla Neuland war, fiel es uns vermutlich auch einfacher sich auf den Gegenüber einzulassen. Freundschaften wurden schnell geschlossen, ob sie dann für das Leben halten sieht man dann eben zurück im Heimatland. Und ich persönlich würde sagen, dass ich mit einigen wirklich durch dick und dünn gegangen bin, gute und schlechte Zeiten überstanden habe. Das gegenseitige da sein und miteinander über alles reden zu kennen zeichnet eine Freundschaft aus, egal wo man sich kennen gelernt hat und wo man sich gerade befindet. Durch meine WG-Mitbewohner kam ich auch mit allen möglichen Sprachen in Kontakt. Da kam es schon mal vor, dass man im Gespräch Spanisch, Englisch und Französisch gemixt hat ohne es zu bemerken. Bei uns in der WG war es völlig normal sich mit dem einen auf Französisch und mit den anderen auf Spanisch zu unterhalten. Ein Hoch auf „International Language Exchange“!

Sprachkompetenz

Vor meinem Auslandssemester hatte ich einen Sprachkurs an der Universität absolviert um mein Schulspanisch ein bisschen aufzufrischen. Was meines Erachtens auch sehr hilfreich war, um wenigstens noch einmal die Grammatik zu wiederholen. In Sevilla angekommen habe ich mich dann für zwei Kurse auf Spanisch und zwei Kurse auf Englisch entschieden. Die Kurse auf Englisch waren kein Problem, da in dem einen Kurs die Dozentin Muttersprachlerin war und in dem anderen Kurs der Dozent auch sehr gutes Englisch gesprochen hat. Das ist aber nicht immer so gewesen. Ich habe von anderen Studenten mitbekommen, dass teilweise die englischen Kurse eine Katastrophe waren, da sie sich erst einmal an das Englische mit spanischer Aussprache gewöhnen mussten. Ist wohl Glückssache! Die zwei Kurse die ich auf Spanisch hatte waren da schon anders. Da musste ich mich schon eher mal konzentrieren und genau hinhören, da sich das andalusische bzw. sevillanische Spanisch echt nochmal anders anhört. Generell wird dort das „s“ und die letzte Silbe nicht ausgesprochen. Da kann „Erasmus“ oder „español“ schon mal schnell zu „Eramu“ und „epañol“ werden! Aber daran gewöhnt man sich auch schneller als man denkt. Für die spanische Klausuren am Ende des Semesters durfte ich dann ein Wörterbuch benutzen was ziemlich hilfreich war. Ich hätte zwar auch die Klausuren auf Englisch schreiben können, aber ich hatte mich dagegen entschieden da ich sowieso die ganzen Fachbegriffe während des Semesters schon auf Spanisch gelernt hatte. So hätte ich das ganze noch einmal auf Englisch übersetzen müssen, was doppelte

Arbeit gewesen wäre. Am Ende des Semesters habe ich ein Sprachtest in Spanisch absolviert und wie durch ein Wunder hat sich mein Sprachniveau um ein Level verbessert, von A2 auf B1. Auf der anderen Seite wäre es echt traurig gewesen, wenn ich auf dem gleichen Niveau stehen geblieben wäre, da hätte ich doch angefangen an mir selbst zu zweifeln. Gott sei Dank war das nicht der Fall gewesen!

Sevilla

Sevilla ist eine unglaublich schöne Stadt, vermutlich die schönste Stadt die ich bis jetzt gesehen habe! Und ich übertreibe wirklich nicht. Bevor ich dort war haben immer wieder Leute zu mir gesagt wie wunderschön doch Sevilla sei. Ich dachte immer sie übertreiben ein bisschen und konnte es nicht so wirklich glauben. Wie soll eine Stadt denn bitte an allen Ecken und Fassaden so wunderschön sein, dass man sich immer wieder darüber erfreuen kann?

Jetzt weiß ich, es ist möglich! Schon am ersten Tag als ich ziellos durch die Stadt geschlendert bin, dachte ich immer und immer wieder „Wow!“. Die Architektur ist unglaublich vielseitig von der *Kathedrale*, die größte gotische Kirche der Welt und somit auch Wahrzeichen von Sevilla, über den *Plaza de España* und die Gärten vom *Alcázar* die als Schauplatz für „Star Wars“ und „Games of Thrones“ dienten. Besonders am Abend und bei Nacht ist mir die Schönheit der Stadt immer wieder aufgefallen.

Um in Sevilla von A nach B zu kommen habe ich mir ein Secondhand-Bike gekauft, das ich vor meiner Rückreise dann einfach wieder an einen Studenten verkauft habe. Alternativ kann man sich auch für 30 € im Jahr bei „Sevici“ anmelden. Das sind Mietfahräder von der Stadt, die man an vielen Stationen innerhalb der Stadt mieten kann. Die ersten 30 Minuten sind kostenlos, danach kostet es pro Minute. Wie viel genau weiß ich allerdings nicht.

Öffentliche Verkehrsmittel gibt es natürlich auch. Da kann man sich ganz einfach eine aufladbare Fahrkarte für Metro und/oder Bus kaufen wo die Fahrt dann nur ca. 90 Cent kostet. Das würde ich auch wirklich empfehlen, da es sonst echt auf das Portemonnaie geht. Die Metro fährt auch zur Universidad Pablo de Olavide ca. alle 7 bis 10 Minuten.

Rückblick

Während meines Auslandssemester und auch schon davor habe ich mir geschworen, dass ich so wenig wie möglich mit ERASMUS-Studenten zu tun haben werde, sondern eher mit spanischen Studenten den Kontakt suchen wollte. Aber irgendwann habe ich es dann eingesehen, dass ich die Freundschaft und das Vertrauen von Personen nicht leugnen kann, egal aus welchen Ländern sie kommen. Ob man sich versteht oder nicht hängt ja nicht vom Herkunftsland ab!

Allerdings muss ich sagen, dass das Auslandssemester meinem Studium in Hamburg nicht viel geholfen hat. Wenn es gut läuft dann kann ich mir einen Kurs anrechnen lassen, aber das finde ich jetzt im Nachhinein überhaupt nicht mehr schlimm. In einem Auslandssemester geht es ja nicht nur darum sich Kurse anrechnen zu lassen und 100 % sein Studium fortzusetzen. Es geht auch darum sich auf ganz neue Sprachen, Menschen, etc. einlassen zu können und sich in einer neuen Umgebung zurecht zu finden. Und dass muss ich sagen ist mir dann doch ziemlich leicht gefallen, als ich mich darauf eingelassen habe. Wie gesagt wir waren alle neu in der Stadt und an der Universität, das war vielleicht der Vorteil daran.

Ein halbes Jahr hört sich zum Reisen ziemlich lange an, aber wenn man nur die Wochenenden hat dann geht das auch sehr schnell vorbei. Trotzdem habe ich meine freie Zeit hauptsächlich dazu genutzt Spanien und seine Nachbarländer zu bereisen und nicht jedes Wochenende in Sevilla festzusitzen. Und mit Mitfahrgelegenheiten (blablacar und amovens) oder Ryanair, wenn man z.B. nach Marokko fliegen möchte, geht das ziemlich gut. Auch das Fernbusnetz ist gut ausgebaut und wenn man etwas früher bucht ist es natürlich noch günstiger.

Schon am Anfang als ich in Sevilla angekommen bin wusste ich, dass ich dieses halbe Jahr nicht bereuen werde und jetzt weiß ich mit Sicherheit, dass es eine unvergessliche Erfahrungen war/ist, die man auf jeden Fall wahrnehmen sollte wenn man die Möglichkeit dazu hat. Egal welches Land, sei es Europa oder Übersee, einfach mal raus aus der gewohnten Umgebung und sich für ein oder zwei Semester auf vielleicht etwas ganz Neues einlassen!